



Foto: Nils Hinrichsen

Renate Dopheide: „Der AKENS möchte die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen verstärken“

Frank Omland

25 Jahre AKENS – 25 Jahre kritische Zeitgeschichtsforschung

Veranstaltungen und Aktivitäten im Jubiläumsjahr des AKENS

Am 11. Juni 2008 bestand der AKENS ein Vierteljahrhundert. Aus dem Zusammenschluss von Regionalforschern und Geschichtsstudenten, die bei ihrer Auseinandersetzung mit Themen der schleswig-holsteinischen NS-Geschichte auf ähnliche Schwierigkeiten – wie z.B. Behinderung von Akteneinsicht in Archiven – gestoßen waren und sich nun austauschen und gemeinsam für eine Verbesserung der Forschungsbedingungen einsetzen wollten, entstand in Lauf der Jahre ein landesweit aktiver Geschichtsverein. Das Jubiläum diente dem AKENS als Anlass für eine differenzierte Selbstdarstellung.

Tag der Archive in Kiel: Büchertisch und Stadtrundgang

Zum ersten Mal nahm der AKENS im Stadtarchiv Kiel mit einem Info- und Büchertisch und einem Stadtrundgang am „Tag der Archive“ teil, der auf ein großes Besucherecho traf. Unter dem Motto „Heimat und Fremde“ hatte das Stadtarchiv am 1. März 2008 neben Dokumenten zur Integration von Flüchtlingen und Archivführungen auch eine Präsentation von Fotos und Filmausschnitten unter dem Titel „Neuanfang in Kiel – Alltagsleben in den Nachkriegsjahren“ vorbereitet.

Der Info- und Büchertisch des AKENS, betreut von Renate Dopheide, war gut besucht, und es zeigte sich, dass unser Verein den interessierten Archivbesuchern weitgehend unbekannt war. Umso zufriedener konnten wir über die Resonanz und den Verkauf unserer Publikationen sein.

An dem vom AKENS angebotenen Stadtrundgang zum Thema *Verweigerung, Widerstand und Verfolgung im Alltag des Nationalsozialismus* beteiligten sich 25 Personen. Anhand exemplarischer Biografien verdeutlichte Eckhard Colmorgen die Lebenssituation mehrerer Oppositioneller und das politische Spektrum der Gegner des NS-Regimes. Er führte dabei auf einem anderthalbstündigen Rundgang durch die Kieler Innenstadt und stellte bewusst solche Personen in den Vordergrund, die eben nicht nach 1945 aus „der Fremde“ nach Kiel gekommen waren, sondern in ihrer selbstgewählten Heimat zu „Fremden“ erklärt und aus der sogenannten „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen worden waren. Auch dies ein bewusster Kontrapunkt zu neueren Tendenzen in Teilen der medialen Öffentlichkeit, „die Deutschen“ zu Opfern zu stilisieren.

Büchertisch bei einer Veranstaltung zum 75. Jahrestag der Kommunalwahl vom 12. März 1933

Die Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte hatte zum 12. März 2008 zu einer Vortragsveranstaltung ins Kieler Rathaus eingeladen. Der AKENS – an dieser Veranstaltung nicht direkt beteiligt – konnte durch einen Büchertisch präsent sein, was sich als Glücksfall herausstellte. Der sehr rege Zuspruch zu den Kiel-spezifischen Materialien über den „Gedenkort AEL Nordmark“ sowie zu den Stadtführungen des Arbeitskreises Asche-Prozeß brachte viele Besucherinnen und Besucher mit dem AKENS in Kontakt. Gemessen am Aufwand, eigene Veranstaltungen durchzuführen, ist das Kooperieren mit anderen Geschichtsvereinen eine arbeitspragmatische und weniger personalintensive Variante. Angesichts der Verteilung unserer Mitglieder im Land bietet es sich auch künftig an, in Kiel Ereignisse wie den „Tag der Archive“ und stadtgeschichtliche Jahrestage mit NS-Zeitbezug für unsere Zwecke zu nutzen und verstärkt mit anderen Institutionen zu kooperieren.

www.stolpersteine-schleswig-holstein.de



Einen Kraftakt stellte im März und April 2008 die Arbeit an der Internetpräsenz für das Projekt Stolpersteine dar. Aufgrund des Termin-drucks – am 12. April sollten Stolpersteine in Lübeck und Kiel verlegt werden – wollte Frank Omland rechtzeitig vorher Inhalte ins Netz gestellt wissen. Wie immer bei solchen Aktionen hängt beim AKENS alles vom Engagement Einzelner ab. Auch in diesem Falle mussten mit Eckhard Colmorgen, Erich Koch, Kay Dohnke und den Aktiven vom Lübecker Arbeitskreis Stolpersteine viele Menschen einbezogen werden, und es kam zu einer Vielfalt

von Hinweisen, Anmerkungen und Korrekturen.

Rechtzeitig vor der Vortragsveranstaltung mit Kay Dohnke am 11. April (siehe Seite 68) konnten eine erste Liste im Land verlegter Steine, historische Informationen und Biografien sowie Hinweise zu anderen Stolperstein-Initiativen ins Internet gestellt werden.

Die Rückmeldungen aus Schleswig-Holstein halten sich zwar noch in Grenzen, doch zeigt sich bereits die Schwierigkeit, gesicherte Informationen über die deportierten NS-Opfer zu erlangen und fehlerhafte Überliefe-

rungen zu korrigieren. Hervorzuheben ist das Engagement von Eckhard Colmorgen im Kieler Arbeitskreis der Gewerkschaft ver.di und von Heidemarie Kugler-Weimann, Martin Harnisch und Sabine Schledt im Arbeitskreis Stolpersteine in Lübeck.

www.stolpersteine-schleswig-holstein.de bemüht sich mit den biografischen Informationsseiten um einen Standard. Auch künftig sollen weitere Personen, die durch die Stolpersteine geehrt werden, einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Führung zum „AEL Nordmark“ am 4. Mai 2008

Etwa 35 Personen nahmen an dem traditionell zum „Tag der Befreiung“ der Häftlinge durch die Briten durchgeführten Rundgang um das ehemalige Lagergelände des „Arbeitserziehungslagers Nordmark“ teil. Seitens des AKENS informierte Eckhard Colmorgen mithilfe von Fotos und Schautafeln die interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Die inhaltliche Gestaltung des Rundgangs profitierte von vielen Fragen und eigenen Beiträgen der Teilnehmer/innen, insbesondere von zwei Frauen, die auf dem Gelände des ehemaligen AEL als Flüchtlinge gewohnt haben. Eine der Damen wurde dort 1949 geboren, wohnte in einem Zimmer des ehemaligen SS-Gästehauses und lebte bis 1959 in der „Wohnkolonie“. Sie hatte u.a. Kinderfotos von der Terrasse des Gästehauses mitgebracht und berichtete, dass es für die Kinder verboten war, im Russee zu baden oder in der Kiesgrube zu spielen. Über das Lager sei allerdings nie gesprochen worden.

Eine andere Teilnehmerin erinnerte, dass sie Anfang der 60er Jahre als Schülerin eine Strafarbeit aufbekam, weil sie in einem Aufsatz über das Flüchtlingslager am Russee geschrieben hatte, dass dies früher ein KZ gewesen sei. Diese Behauptung wurde ihr ausdrücklich verboten.

Kritisch angemerkt wurde das anhaltende Fehlen einer öffentlichen Beschilderung zum Gedenkort; die meisten Teilnehmer/innen hatten zwar aus der Zeitung vom Rundgang erfahren, jedoch war die Beschreibung des Treffpunkts so ungenau ausgefallen, dass viele den Ort erst nach einigem Suchen finden konnten. Der AKENS-Vorstand hat inzwischen eine Verbesserung der Situation bewirkt.

Die Jubiläumsveranstaltung in Kiel am 14. Juni 2008

Viel Arbeit und viel Spaß hat die Veranstaltung in Kiel gemacht. Mit über 40 angemeldeten Mitgliedern und 15 eingeladenen Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen und Geschichtsvereinen konnten wir schon



Dr. Doris Tillmann hält ein Grußwort

Foto: Nils Hinrichsen

im Vorwege gut planen. Bewusst in Kiel durchgeführt, um an die Ursprünge des AKENS anzuknüpfen, hatten wir als Ort aber nicht die abgelegene Universität, sondern wegen seiner attraktiven Wassernähe das Kieler Schiffahrtsmuseum gewählt.

Es kamen über 30 Mitglieder und acht der geladenen Gäste, darunter Vertreter der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, des AK Wirtschafts- und Sozialgeschichte, des Stadtarchivs Kiel, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte sowie die Leiterin der städtischen Museen in Kiel.

Der Abend selbst zeichnete sich durch bewusst kurz gehaltene Worte von Dr. Doris Tillmann und des Vorstands, einen kritisch provokativen Festvortrag von Prof. Dr. Gerhard Paul, Diskussionen sowie viel Austausch der Mitglieder und Gäste untereinander aus. Mit einem Buffet, dem obligatorischen Büchertisch, der Historisierung des AKENS (alle Ausgaben der Zeitschrift lagen in einer Vitrine des Museums aus) sowie einer von Frank Omland erstellten kleinen Ausstellung zur Vereinsgeschichte sowie einer Fotomappe gab es vielfältige Angebote.

Im Folgenden dokumentieren wir die Redebeiträge von Frank Omland, Renate Dopheide und Kay Dohnke.

Frank Omland: AKENS gestern

Über die Geschichte des AKENS haben wir anlässlich des 20. Jahrestages der Vereinsgründung 2004 einen bewertenden Rückblick publiziert. Seitdem sind weitere fünf Jahre vergangen, und anstatt hier eine Nacherzählung der letzten 25 Jahre zu beginnen, möchte ich zum einen auf den damals veröffentlichten Bericht in unserer



Prof. Dr. Gerhard Paul bei seinem Festvortrag

Foto: Nils Hinrichsen



Aufmerksame Zuhörer während des Grußwortes von Doris Tillmann: Erich Koch, Prof. Dr. Gerhard Paul, der AKENS-Vorstand Renate Dopheide, Frank Omland, Kay Dohnke (vordere Reihe v.l.)

Zeitschrift¹ verweisen und zum anderen auf die hier im Museum aushängenden Mini-Plakate, die schlaglichtartig unsere Vereinsgeschichte anschaulich machen. Ich will mich stattdessen kurz halten und die letzten 25 Jahre zuspitzend unter den drei folgenden Fragen betrachten: Wer war im AKENS aktiv? Was haben wir gemacht? Welche Wirkung hatte das?

Wer war im AKENS aktiv?

Der AKENS lebte und lebt vom Engagement Einzelner. Zu allererst ist Detlef Korte zu nennen, Mitbegründer und 1. Sekretär und bis zu seinem Tod 1995 im Vorstand und der Redaktion der Zeitschrift. Ohne Detlefs Einsatz hätte der AKENS nicht so lange bestanden; wahrscheinlich wäre er noch vor unserer Vereinsgründung eingegangen. Andere engagierten sich in der Redaktionsarbeit, im Vorstand oder durch die Organisation einzelner Veranstaltungen. In unserer Mini-Ausstellung werden Sie und werdet ihr alle diejenigen wiederfinden. Einer von denen, die mir extra gesagt haben, dass sie an solchen Stellen nicht genannt werden wollen, ist unser langjähriger Vor-

1. vgl. Zwanzig Jahre AKENS. Eine Zwischenbilanz. In: ISHZ 44 (Oktober 2004), S. 107-124.

sitzender Eckhard Colmorgen, den ich deshalb hier natürlich nicht erwähnen werde.

Insgesamt fällt doch über die Jahre auf, dass der Kreis der für den AKENS Aktiven überschaubar gewesen ist. Wir sind und bleiben ein Geschichtsverein, der durch die viele ehrenamtliche Arbeit von Wenigen am Laufen gehalten wird.

Was haben wir alles gemacht?

Ich kann und will hier nicht alles nacherzählen, doch ein paar Stichworte mögen genügen:

- 1989/90 Beteiligung am Landesarchivgesetz
- Anfang der 1990er Jahre: Anstöße zur Gründung des IZRG (damals Wunschobjekt, heute Kritikobjekt)
- Herausgabe von Festschriften für Mitglieder, die es zu ehren gilt: Erich Koch (darin unterscheiden wir uns von anderen) und Gerhard Hoch (der zu Recht von so vielen Institutionen geehrt wurde)
- 2003 Errichtung und Ausgestaltung des Gedenkortes „AEL Nordmark“

Welche Wirkung hatten wir?

Ich könnte es mir einfach machen und sagen: Das sollen die Historiker entscheiden! Doch so einfach mache ich es mir dann doch nicht und sage: Meines Erachtens war der AKENS in den 1980er Jahren ein Rufer, manchmal ein lauter Schreier in einer damals noch durch Ignoranz und Geschichtsklitterung geprägten Wüste. (genannt sei etwa die forschungsfeindliche Atmosphäre im Land unter der CDU-Regierung und die ablehnende Haltung der anderen Geschichtsvereine, alle Anwesenden haben das erlebt)

Die Wirkung des AKENS bestand meines Erachtens darin, dass er durch seine Aktivitäten und Veröffentlichungen die langsame Veränderung des geschichtspolitischen Klimas im Lande mitbefördert hat. Wie hoch sein Anteil an dieser qualitativen Veränderung war, sollen tatsächlich einmal Historiker entscheiden, doch dass er eine solche Wirkung hatte, ist für mich der entscheidende Punkt in 25 Jahren Arbeit des AKENS.

Und das gibt mir die Gelegenheit, auf Renate Dopheide überzuleiten, die den Aspekt „AKENS heute – das Jubiläumsjahr“ beleuchten wird.

Renate Dopheide: AKENS heute

25 Jahre AKENS – dieses Jubiläum schien dem Vorstand wichtig genug, um es etwas ausgiebiger zu begehen. Er verband damit mindestens zwei Ziele: Zum einen sollte der Kontakt zu den etwa 170 Mitgliedern verstärkt werden. Die verschiedenen Veranstaltungen des Jubiläumsjahres verteilen sich auf Kiel, Lübeck und Altona.



Foto: Nils Hinrichsen

25 Jahre AKENS: Ausstellung mit Mini-Plakaten zur Vereinsgeschichte

Zum anderen sollte die öffentliche Wahrnehmung des AKENS erhöht werden. Denn der Verein braucht neue Mitglieder, nicht erst, seit das Land vor einigen Jahren den Zuschuss zunächst gekürzt und schließlich gestrichen hat. Und er möchte die Zusammenarbeit mit Institutionen und anderen Vereinen verstärken.

Mit dem bisherigen Verlauf des Jubiläumsjahres ist der Vorstand durchaus zufrieden. So waren Bücher- und Infotische beim Tag der Archive im Stadtarchiv Kiel und bei einer Veranstaltung der Stadt Kiel und der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte zum 75. Jahrestag der Kommunalwahl vom 12. März 1933 gut besucht.

An zwei Rundgängen, u.a. um das ehemalige „Arbeitserziehungslager Nordmark“ am Kieler Russee, nahmen erfreulich viele Leute teil. Und so hoffen wir, dass auch die Vorträge im Herbst auf eine große Resonanz stoßen werden.

Die Zeitschrift ist und bleibt sicher das Medium, über das der AKENS auch außerhalb der Mitgliederschaft öffentlich am meisten wahrgenommen wird. Sie steht in insgesamt 90 Bibliotheken und Institutionen ein. Ebenfalls im Herbst kommt eine etwa 400 Seiten starke Festschrift heraus. Und



Foto: Nils Hirschsen

Kay Dohnke: „Mir fällt die Rolle zu, einen Blick nach vorn zu wagen“

auch in der Presse waren wir präsent, so erschien u.a in den *Kieler Nachrichten* ein längerer Bericht über den AKENS.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt in den letzten Jahren auch die Stolperstein-Arbeit dar, obwohl es durchaus unterschiedliche Positionen im Vorstand zu den Möglichkeiten und Grenzen der Stolpersteine gibt. Auf Bitten Lübecker Mitglieder änderten wir 2006 unsere Satzung und richteten ein Spendenkonto ein, um die Initiative dort unterstützen zu können. Aktive AKENS-Mitglieder in Stolperstein-Initiativen gibt es vor Ort in Lübeck und Kiel. Seit April stehen Infoseiten von uns im Netz, die versuchen, alle bisher in Schleswig-Holstein verlegten Steine aufzulisten.

Soweit das Heute. Aber wie sieht die Zukunft des AKENS aus?

Kay Dohnke: Gedanken zur Zukunft des AKENS

Für die Tätigkeit des Historikers ist es essentiell, nach rückwärts zu schauen – da ich ja kein Historiker bin, fällt mir die Rolle zu, einen Blick nach vorn zu wagen und zu fragen: Wie geht es weiter mit dem AKENS?

Dabei will ich nicht verhehlen, dass es eine Stimme gab, die frühzeitig sagte: Nach dem Jubiläum machen wir Schluss. Doch dann überholte uns die Realität – es gab verstärkt Impulse (die positive Resonanz auf unsere Website, die Unterstützung der Aktion Stolpersteine, der stete Material-

strom für die Zeitschrift), so dass klar wurde: Wir machen weiter.. Dafür gibt es drei Gründe: Zum einen wissen wir uns in der Verantwortung für das problematische historische Erbe in diesem Land. Zweitens vertreten wir knapp 170 Mitglieder, die durch ihre Zugehörigkeit zum AKENS signalisieren, dass seine Tätigkeit wichtig ist. Und drittens – und ganz wichtig: Wir haben weiterhin Lust, diese Arbeit zu tun.

Allerdings muss sich auch der AKENS ein paar grundlegende Fragen stellen: Ist unsere Arbeit noch gefragt? Wer ist unsere Zielgruppe? Und wie erreichen wir diese Menschen am besten?

Es ist unübersehbar, dass das öffentliche Interesse an der NS-Zeit – oder doch der kritischen Auseinandersetzung damit – nachlässt. Ein Beispiel ist der 30. Januar 2008, der 75. Jahrestag der Machtübergabe an die Nazis. Eigentlich ein Ereignis, zu dem es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Medienbeiträgen gegeben haben müsste, doch es fand öffentlich kaum Resonanz.

Die Menschen, die noch eine eigene – oftmals emotionale – Beziehung zur NS-Zeit haben, werden weniger. Und für die Jüngeren scheint das „Dritte Reich“ eine fern liegende Epoche zu sein, mit der man sich kaum anders auseinandersetzt als mit sonstigen vergangenen Zeitabschnitten auch. Wir als AKENS können also nicht davon ausgehen, dass die Ergebnisse unserer Arbeit per se ein Publikum finden.

Hinzu kommt ein weiteres: Mit unseren rund 170 Mitgliedern balancieren wir hart an der Grenze der Finanzierbarkeit unserer Arbeit – sprich: der Herausgabe der *ISHZ*. Mittelfristig werden wir aus wirtschaftlichen Gründen hier Abstriche machen müssen – mit Printmedien erreicht man zusehens weniger Menschen.

Was folgt daraus? Der AKENS muss an seiner Strategie arbeiten. Klar, wir werden die *ISHZ* weiterhin herausbringen, müssen aber die Finanzierungsbasis verbessern. Aber wir müssen uns auch überlegen, wie wir mit potenziell geringeren Mitteln auch Menschen neu für unsere Themen interessieren können. Hierzu passt das Stichwort Internet – mit diesem Medium können wir zu überschaubaren Kosten unsere Botschaften weltweit senden. Mag sein, dass wir irgendwann den Umfang der *ISHZ* reduzieren und dafür vermehrt Beiträge auf unsere Website stellen.

Aber es gibt Perspektiven, die optimistischer klingen: Der AKENS will seine Kooperationen ausbauen. Vorbei die Zeit des Argwohnens und der gefühlten Konkurrenz unter den Geschichtsvereinen des Landes: Zur Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte besteht ein freundschaftliches Verhältnis, und auch zum Schleswig-Holsteinischen Heimatbund intensivieren sich die Kontakte. Mit beiden Organisationen gibt es Kooperationen in Form von Beteiligungen an deren Projekten (so ein Heft zum



Foto: Nils Hinrichsen

Diskussion und Austausch: Beisammensein im Schiffahrtsmuseum Kiel

AEL Russee in den Materialien für den Geschichtsunterricht). Auch die Beteiligung des AKENS an den Gedenkstätten tagungen ist hier zu nennen.

Dazu wird der AKENS gezielter in die Regionen gehen. Es gibt Konzepte für ortsbezogene Vortragsveranstaltungen oder Beteiligungen daran.

Schließlich wollen wir das Vorhandene ausbauen: Neben der ISHZ können kleinere separate Publikationen entstehen, die für geringe Summen produziert und regional verbreitet werden. Beispielhaft steht dafür Frank Omlands Broschüre über Wahlen in Neumünster: Hier wurde ein Aufsatz zu einer kleineren Publikation ausgearbeitet, die – als Heft gedruckt – vor Ort reges Interesse fand.

Aus der Kooperation mit der Stolperstein-Initiative in Lübeck ließen sich ebenfalls Aktivitäten und publizistische Projekte entwickeln.

Und zu guter Letzt werden wir intern beraten, wie unsere Forschungsergebnisse und auch unser Verständnis von Geschichte weiterhin interessant verbreitet werden können: Wir wollen eine Art Zukunftswerkstatt machen und dazu evtl. auch Kolleginnen und Kollegen aus der Szene einladen, die ja oftmals vor einem ähnlichen Wandel stehen und sich vielleicht schon neue Konzepte überlegt haben. Selbstverständlich wollen wir diese Diskurse auch mit den Mitgliedern führen.

Wahlen und Wählerherkünfte: Vortrag in der Landesbibliothek

Am 25. November nahmen insgesamt knapp 40 Interessierte, darunter leider nur wenige AKENS-Mitglieder, an der Vortragsveranstaltung von Frank Omland *Der Aufstieg der NSDAP 1924–1933. Wahlen, Wählerberkünfte und Wählerwanderungen* Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek in Kiel teil. Wohlwollend und zugewandt führte der Direktor der Landesbibliothek, Dr. Jens Ahlers, in den Abend ein, und Frank Omland stellte anhand zahlreicher Diagramme und farbiger Karten schlaglicht- und thesenartig den Aufstieg der NSDAP in Schleswig-Holstein so dar, dass sein Motto „So viele Zahlen wie nötig, so wenig Statistik wie möglich“ durch die aufwändige Visualisierung umgesetzt wurde. Die Nachfragen des Publikums verdeutlichten das große Interesse am Thema: Regionales Wahlverhalten, alters- und geschlechtsdifferenzierte Ergebnisse, Methodik, Berufsgruppen und deren Stimmverhalten sowie Bewertungen zu den Wahlen im März 1933 waren einige der Themen, die anschließend erörtert wurden.

Insgesamt war es ein interessanter Abend, und die Zusammenarbeit des AKENS mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte sowie der Landesbibliothek war wie schon bei der vorhergehenden Veranstaltung positiv. Durch die Ausrichtung eines Büchertisches konnte sich der AKENS außerdem einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren; auch künftig wird der AKENS die Vortragsreihe in der Landesbibliothek für sich nutzen.

Ausgewählte Ereignisse in der Geschichte des AKENS (2004–2008)¹

2004 (197 Mitglieder)

- 24.3. *Verbrechen der Wehrmacht – Dimensionen des Vernichtungskrieges*: Führung von Dr. Thomas Pusch für AKENS-Mitglieder
- 8.5. Veranstaltung am Gedenkort „AEL Nordmark“ in Kiel am Russee. Anschl. vereinsinterne Veranstaltung für Mitglieder
- 24.10. Mitgliederversammlung Mölln (Verein Miteinander leben e.V.)
- Okt. ISHZ 43
- Dez. ISHZ 44

2005 (181 Mitglieder, Karteirevision)

- 12.3. Wegfall der Förderung durch das Landes Schleswig-Holstein Mitveranstalter der Landesgedenkstätten tagung auf dem Koppelsberg/Plön; Leitung des Workshops „Stolpersteine“ (Kay Dohnke)
- 4.5. Veranstaltung am Gedenkort „AEL Nordmark“ in Kiel

1. Für die Jahre 1983 bis 2003 siehe ISHZ 44 (2004), S. 125-128.



Flyer Altona

- Juni ISHZ 45
 30.10. Mitgliederversammlung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg
- 2006 (165 Mitglieder, Karteirevision)**
 23.4. Außerordentliche MV in Lübeck, Stolpersteine-Beschluss (Satzungsänderung)
- April ISHZ 46
 Mai *Altona. Stationen einer Stadt (1919–1937)*. Ein vierseitiger Flyer zur Stadtgeschichte
- 19.11. Mitgliederversammlung im Jüdischen Museum Rendsburg
 Dez. ISHZ 47, darin u.a. Forum: Gedenken
- 2007 (167 Mitglieder)**
 Jan. „Materialien für den Geschichtsunterricht“ zum „AEL Nordmark“ (Heft 3 der Reihe des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes)
- 9.1. Büchertisch in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Kiel, Vortrag des 3. Sprechers des AKENS, Frank Omland: „Du wählst mi nich Hitler!“
- 26.6. Eröffnung der Ausstellung „Vor aller Augen“ im Sophie-Scholl-Gymnasium (Itzehoe) durch Kay Dohnke (organisiert von der Heider „Stiftung gegen Extremismus und Gewalt“)
- Juli Vorstellung des Gedenkortes „AEL Nordmark“ in Heft 10 der Reihe *Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland*
- 2.8. Einführung des AKENS-Logos
 Verlegung von Stolpersteinen in Lübeck, initiiert durch den AKENS-nahen Arbeitskreis Stolpersteine Lübeck
- Sept. ISHZ 48
 Okt. Mitveranstalter der 5. Landesgedenkstätten-tagung, Mitgestaltung durch Stephan Linck
- 18.11. Mitgliederversammlung im Tuch- und Technikmuseum, Neumünster
- 2008 (172 Mitglieder)**
 Jan. Lieferung von Infos und Materialien an die Deutsche Presse-Agentur dpa für ein Medien-Feature zum 75. Jahrestag der Machtergreifung



Sonderveröffentlichung

- Feb. ISHZ 49
 1.3. Beteiligung am „Tag der Archive“ in Kiel AKENS-Büchertisch; Stadtrundgang zu „Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus“ (2. Sprecherin des AKENS, Renate Dopheide, Eckhard Colmorgen)
- 12.3. Büchertisch bei der Veranstaltung „Kiel und der Nationalsozialismus“ im Ratssaal, Kiel
- April Freischaltung der Website www.stolpersteine-schleswig-holstein.de
 Neuer AKENS-Flyer, von Nils Hinrichsen gestaltet
- 11.4. Vortrag des 1. Sprechers des AKENS, Kay Dohnke: *Steine und Gefühle* in Lübeck
- 12.4. Verlegung von Stolpersteinen in Lübeck
- 14.4. Verlegung von Stolpersteinen in Kiel (Beteiligung des AKENS am AK Stolpersteine der Gewerkschaft ver.di)
- ab April Redaktionelle Arbeit an der Festschrift „Siegesszug in der Nordmark“
- 2.5. *Tätern und Opfern seit 25 Jahren auf der Spur* (Artikel in den *Kieler Nachrichten*)
- 4.5. Gedenkort „AEL Nordmark“ in Kiel am Russee: Rundgang zur Geschichte
- 14.6. Jubiläumsveranstaltung *25 Jahre AKENS. 25 Jahre kritische Forschung und Vermittlung* im Schiffahrtsmuseum in Kiel
- 6.11. Vortrag von Frank Omland im Altonaer Museum: „Auf Deine Stimme kommt es an!“ *Altona und die erste Reichstagswahl und Volksabstimmung in der NS-Diktatur am 12. November 1933* (als AKENS-Sonderveröffentlichung publiziert)
- 19.11. Beteiligung an der Fachlehrertagung Geschichte am Sophie-Scholl-Gymnasium (Itzehoe) durch Kay Dohnke
- 25.11. Vortrag von Frank Omland in der Kieler Landesbibliothek: *Der Aufstieg der NSDAP in Schleswig-Holstein. Wahlen, Wählerberkunft und die Wählerwanderungen 1919–1933*
- Nov./Dez. *25 Jahre AKENS* (Artikel in der Zeitschrift *Schleswig-Holstein*)
 Winter ISHZ 50 (auch Buchausgabe „Siegesszug in der Nordmark“ – *Schleswig-Holstein und der Nationalsozialismus 1925–1950*)



Sonderveröffentlichung



Buchausgabe der ISHZ 50